

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 17. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

A. Regierung für den Schwarzwaldkreis.

Zwangsinnung.

Hiedurch mache ich bekannt, daß die Neußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneidergewerbe im Oberamtsbezirk Calw schriftlich bis zum 26. Juli ds. Js. oder mündlich in der Zeit vom 17. bis 26. Juli ds. Js. bei mir anzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Neußerung kann während des angegebenen Zeitraums an jedem Werktag vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr in den Diensträumen der Kreisregierung, Zimmer Nr. 26, erfolgen.

Sch fordere hiedurch alle Handwerker, welche im Oberamtsbezirk Calw das Schneiderhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Neußerung mit dem Bemerkens auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß Neußerungen, welche nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehen, unberücksichtigt bleiben.

Reutlingen, den 15. Juli 1913.

Der Kommissar:

Oberamtmann Dr. Kümmerle n.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Calw, den 16. Juli 1913.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Rußland und China.

Es ist noch in lebhafter Erinnerung, daß um den Beginn des Balkankrieges herum das Verhältnis zwischen Rußland und China wegen der mongolischen Frage sich arg zuspitzen begann. Rußland hatte aber, als Hintermann Serbiens und Montenegros, in der Balkanpolitik ein recht schlechtes Gewissen, wußte nicht, wie weit es sich mit seinen Schützlingen noch einlassen müsse, und ging darum her und schlug China ein Abkommen vor, das dieses einigermaßen befriedigen konnte, da es ihm wenigstens nicht alle Rechte in der Mongolei nahm. Das Abkommen durchlief inzwischen in China die nötigen verschiedenen Instanzen und war nun daran, seine Sanction zu erhalten. In dieser Zeit hatten sich aber auch die Dinge auf dem Balkan so entwickelt, daß Rußland eine ernstliche Verwicklung nicht mehr befürchten zu müssen glaubte und nun ging es her und warf das Abkommen mit China über den Haufen. Ihm scheint offenbar die Gelegenheit günstig, mehr für sich herauszuschlagen, als ihm unter den früheren Verhältnissen möglich war, und so haben wir heute den Beginn einer neuen Konfliktsära zwischen Rußland und China, wie sie uns in nachstehender Depesche angekündigt wird:

Peking, 15. Juli. Zu den inneren Unruhen in China treten nunmehr ernste Schwierigkeiten mit dem Ausland. Es herrscht hier große Aufregung sowohl unter den Chinesen als auch unter den Ausländern wegen neuer Forderungen, die von Rußland unerwarteter Weise gestellt wurden, die an Stelle des Abkommens treten sollen, das von der chinesischen Regierung angenommen, am 30. Mai dem Parlament unterbreitet, von ihm an eine besondere Kommission verwiesen wurde, alsdann die Zustimmung des Repräsentantenhauses erhielt und jetzt im Senat beraten werden soll. Gestern und heute fanden geheime Sitzungen beider Häuser statt. Der Premierminister, dringlich aufgefordert, machte den Mitgliedern die Mitteilung, daß Rußland China eröffnet habe, es habe sich entschlossen, das vorgeschlagene Abkommen vor seiner Unterzeichnung zu annullieren. Rußland habe an Stelle dieses Abkommens vier neue Vorschläge gesetzt, die die chinesische Regierung für härter halte als die Bestimmungen des jetzigen Abkommens. Durch diese Vorschläge werde die volle Autonomie der äußeren Mongolei anerkannt, China nur zum Souverän erklärt und gezwungen, die russische Vermittlung anzunehmen, um alle Rechte anzuerkennen, die durch das Abkommen und das Protokoll von Urga vom November v. Js. Rußland zugesprochen worden seien. Ferner werden durch diese Vorschläge die Rechte der russischen Untertanen und Händler in der Mongolei festgesetzt. Alle Fragen, die sich daraus ergeben, sollen durch spätere Verhandlungen erledigt

werden. Im Parlament wurde gegen die neuen Vorschläge ein scharfer Widerspruch laut.

Peking, 16. Juli. Wie gemeldet wird, haben die Städte Kiangsi, Kiangsu, Kwangsi, Fukien, Kanton, Szechuan, Hunan und Anhui die Absicht, ihre Unabhängigkeit zu erklären. Einige von ihnen haben dies auch in vorstichtiger Form bereits getan. Viele Nordtruppen sind nach Kiangsi abgegangen, wo der Kampf noch andauert, augenscheinlich ohne Entscheidung. Die Haltung der Japaner ruft bittere Kommentare hervor. Die Chinesen glauben, daß die Japaner überall Haber stützen. Die Anwesenheit japanischer Offiziere im Lager der Rebellen gibt dieser Annahme Farbe, besonders die Tatsache, daß japanische Kanonenboote in der Gesehtszone vor Anker liegen und zu einem Protest des Vizepräsidenten Lihuanhung geführt hat. Die Südtruppen erklären öffentlich, sie hätten Zusicherungen betreffend japanischer Hilfe erhalten. Chinesische Blätter wollen eine amtliche Erklärung bezüglich einer angeblichen Rede des zum japanischen Gesandten in Peking ernannten japanischen Diplomaten Yamaza, in der die Verwaltung Yuanshikais kritisiert wird. Die japanische Gesandtschaft ist der Ansicht, daß Yamaza falsch zitiert worden sei und bestreitet, daß den Rebellen von den Japanern offiziell Unterstützungen gewährt werden oder sonst irgendwie die Neutralität verletzt worden sei.

London, 16. Juli. Aus Shanghai wird gemeldet, daß nach Nachrichten aus dem Innern des Landes China vor einer zweiten Revolution steht.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Aussicht auf baldigen Frieden hat sich nach den neuen Nachrichten vom Balkan wieder verschlechtert. Der Abschluß eines Waffenstillstandes ist in weite Ferne gerückt. Rußland weigert sich, weiter zwischen den Kriegführenden zu vermitteln, da Griechenland und Serbien seine Vorschläge zurückgewiesen habe. Die Folge dieses russischen Rücktritts ist zunächst nun die Demission des bulgarischen Kabinetts Danew, das sich, nachdem sein Ersuchen an Rußland fehlgeschlug, nicht mehr halten kann. Und die weitere Folge ist, daß der Waffenstillstand nun unterbleiben wird. Die Lage im allgemeinen spiegelt sich in folgenden Meldungen wieder:

Sofia, 16. Juli. Die russische Regierung weigert sich, nach der Zurückweisung der von ihr im Interesse Bulgariens vorgeschlagenen Milde rung der Waffenstillstandsbedingungen, für Serbien und Griechenland in der Sache des Waffenstillstandes weiter tätig zu sein. Das russenfreundliche bulgarische Ministerium Danew hat deshalb seine Entlassung gegeben. An seine Stelle tritt ein aus allen liberalen Parteien zusammengesetztes Kabinett unter Radoslanow, dessen erste Aufgabe es ist, einen Ausgleich mit Rumänien herbeizuführen.

Rumänien.

Bukarest, 16. Juli. Der König hat gestern abend 10 Uhr seine Reise in das Hauptquartier angetreten. In der Nacht wurde Befehl erteilt, den Uebergang über die Donau zu beginnen. Das Brückenschlagen dauerte 7 Stunden. An zwei Stellen gingen die Truppen über den Fluß.

Bukarest, 16. Juli. Die rumänische Regierung hat an die Großmächte eine Note gerichtet, in der der Standpunkt Rumäniens wegen der von ihm geforderten strategischen Grenze und der ganzen Balkankrise dargelegt wird. In der Note wird erklärt, Rumänien sei jetzt der einzige intakte Faktor auf dem Balkan und habe außer der Grenze, die es bereits erreicht habe, keine besonderen Interessen auf dem Balkan außer der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts.

Die Türken.

Konstantinopel, 16. Juli. Nach dem Abzug der Bulgaren haben die türkischen Truppen, die Rodosto besetzten, Armenier und Griechen makabrieren. Auf die Beschwerde des armenischen Patriarchen hat die Pforte den Generalissimus beauftragt, eine Untersuchung einzuleiten. Der bulgarische Exarch wandte sich nach Petersburg, um die Vermittlung des Zaren zu Gunsten Bulgariens anzurufen.

Wien, 16. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ wird von besonderer Seite gemeldet, daß die türkische Armee heute die Orte Bunar-Hissar, Lüle-Burgas und Wifa besetzt und den Vormarsch auf Kirkisse fortgesetzt hat. Denselben Blatt wird aus Konstantinopel von besonderer Seite gemeldet, daß

die Türkei bereits in den allernächsten Tagen den endgültigen Frieden mit Serbien und Griechenland unterzeichnen dürfte.

Budapest, 16. Juli. In Belgrad haben sich bisher 68 Erkrankungen an Cholera feststellen lassen, von denen 23 tödlich verliefen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 17. Juli 1913.

Ein Zeppelinkreuzer, „L. 3. 20“, rauschte gestern nachmittags, just zur Nachmittagsschläfchen-Zeit, über unsere Stadt hin und wurde mit dem üblichen Hallo und Hurra durch Junge und Alte begrüßt. Gar manch einer schreie ob dem ohrenbetäubenden Geschrei auf der Straße und im Haus aus seinem süßen, wohlverdienten Schlummerstündchen: „Wo brennt's?“, um sich dann aber rasch zu beruhigen, als er angejehrien wurde: „Dr Zeppelin!“ Und dann schrie man eben auch tüchtig mit Hurra! Das Luftschiff war in Friedrichshafen 11 Uhr 20 vormittags aufgestiegen, um nach Frankfurt a. M. überführt zu werden. An Bord befand sich ein Teil der militärischen Abnahmekommission. Ueber den Hohenzollern weg flog es zu uns und traf nach guter Fahrt ¼ 5 Uhr in Frankfurt ein. Dort wurde es glücklich in die Halle gebracht.

Insektenstiche. Auf Spaziergängen im Walde und auf Wegen zwischen Feldern setzt man sich in der jetzigen Jahreszeit, namentlich an schwülen Tagen und vor dem Ausbruch von Gewittern, sehr oft der Gefahr aus, von Insekten gestochen zu werden. Die Wirkungen der Insektenstiche werden kaum durch die geringfügige Verletzung hervorgerufen, das Gift vielmehr, das in die Wunde dringt, oder der Stachel, der stecken bleibt, verursachen den Schmerz. Im allgemeinen sind zwar Insektenstiche nur selten tödlich, aber immerhin geben sie ihre Folgen oftmals in mehr oder minder heftiger entzündeter Anschwellung des betreffenden Körperteiles und durch meist einige Tage hindurch andauerndes Schmerzgefühl kund. Gegen Insektenstiche, welche die Hände treffen können, schützt man sich am besten durch lederne Handschuhe. Von Stichen betroffene Hautstellen betupft man mit Salmiakgeist, den man deshalb auf Spaziergängen im Sommer stets bei sich führen sollte. Gegen die Entzündung macht man kühlende Umschläge. Diese sind zu erneuern, wenn das Tuch warm geworden ist und die Schmerzen an der betroffenen Stelle noch empfunden werden. Rührt der Stich von einer Biene oder dergleichen her, so muß der Stachel vorher mit den Fingern oder, wenn nötig, mit einer Pinzette herausgezogen werden. Die von altersher übliche Verwendung von kühler Erde ist zu verwerfen, da leicht kleine Teilschen von Erde in die Wunde gelangen können und dadurch die Gefahr einer Blutvergiftung entsteht. Gegen Stiche im Munde wendet man Eisstückchen an, die man im Munde zerschmelzen läßt, in schweren Fällen muß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

v. Parlamentarier-Jubiläum. Mit dem Abgeordneten Haußmann geht auch der Führer des Zentrums, der Abgeordnete Gröber seinem 25 jährigen Landtagsjubiläum entgegen. Beide Abgeordnete kandidierten erstmals im Herbst 1888 und wurden am 9. Jan. 1889 in den Landtag gewählt, in den sie am 30. Januar 1889 eintraten. Die beiden Abgeordneten sind jetzt diejenigen der gegenwärtigen Volksvertreter, die der 2. Kammer am längsten angehören. Gröber wird am 11. Febr. nächsten Jahres 60 Jahre alt, Haußmann ist 3 Jahre jünger.

Freie Bodenseefahrt. Den Mitgliedern der würt. Ständerversammlung ist neben der freien Eisenbahnfahrt nunmehr auch das Recht zur freien Fahrt auf den württembergischen Bodenseedampfschiffen in beliebiger Klasse eingeräumt worden. Für die Ständemitglieder sind am 11. Juli d. Js. Bodenseefahrtkarten auf gelbem Papier mit dem Aufdruck „Für die eigenen Schiffe gültig“ ausgestellt worden. Sie haben dieselbe Gültigkeitsdauer wie die Eisenbahnfahrtkarten der Ständemitglieder.

Landesgarnen. Zu dem gegenwärtig stattfindenden katholischen Landesgarnen haben sich 44 Kandidaten gestellt, wovon 36 angenommen wurden.

scb. Mutmaßliches Wetter. Für Freitag und Samstag ist zunächst noch veränderliches und zeitweilig bewölkt, dann aber wieder aufheiterndes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Herrenberg, 16. Juli. Auf dem Bahnhof wurde bei Grabarbeiten an der Gasleitung der Streckenarbeiter Börner von Affstätt durch Ausströmen von Gas derart betäubt, daß er zu Boden fiel und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Trotz stundenlanger künstlicher Atmungsversuche kehrte das Bewußtsein nicht zurück, so daß die Stuttgarter Feuerwehr um Entsendung eines Sauerstoffapparates gebeten werden mußte, der auch bald eintraf und mit dessen Hilfe der Verunglückte nachts 10 Uhr zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Börner dürfte mit dem Leben davontommen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juli. Von Herrn Robert Bosch erhalten wir folgende Zuschrift: Seit dem Bestehen meines Geschäftes war ich immer bestrebt, den bei mir Beschäftigten möglichst günstige Arbeitsverhältnisse zu schaffen und sie möglichst gut zu entlohnen. Ich habe diesen Grundsatz stets hochgehalten, weil es meine Ueberzeugung ist, daß nur auf diese Weise ein wirklich gutes Fabrikat erzielt werden kann, denn nur zufriedene, leistungsfähige Leute vermögen ein gutes Fabrikat herzustellen. Es ist mir lange Zeit gelungen, mit meinen Arbeitern in Frieden zu leben. Der Deutsche Metallarbeiterverband aber, der mit zufriedenen Arbeitern nichts anfangen kann, nützte nun mein Bestreben, die Arbeiter zufriedenzustellen, in der Weise aus, daß er immer mehr forderte und so künstlich eine erhebliche Unzufriedenheit unter den Arbeitern hervorrief. Das überaus rührige Bearbeiten meiner Leute durch den Verband, der dabei vor keinem Mittel zurückschreckte, führte dazu, daß innerhalb weniger Monate in 4 verschiedenen Abteilungen meiner Fabrik die Leute des Verbandes während der Arbeitszeit die Maschinen ohne Zustimmung der Betriebsleitung abstellten und mit ihren Kollegen die Arbeit verließen. Infolge dieses Vorgehens wurde ich vor 6 Wochen zur Schließung meines ganzen Werkes gezwungen. Trotz der Mahnschreiben des Deutschen Metallarbeiterverbandes werde ich meinen Betrieb nach den oben erwähnten Grundsätzen weiterführen, denen ich einen großen Teil meines Erfolges verdanke. Es ist mir aber unmöglich, diesen Verband, der meine Bestrebungen grundsätzlich bekämpft, als alleinige Vertretung meiner Arbeiterschaft anzuerkennen und mit ihm über grundsätzliche Fragen, die meinen Betrieb angehen, zu verhandeln. Dies ist der Grund, weshalb ich vor Wiedereröffnung meines Betriebs keine Verhandlungen mit dem Verband suchte, der sich übrigens seit der Schließung meines Betriebs entgegen seinen in Versammlungen aufgestellten Behauptungen nie schriftlich oder mündlich direkt an mich wandte.

Heute abend hat die Firma eine Bekanntmachung durch Flugblätter verbreitet: Es haben sich bei mir von meinen früheren Arbeitern bis jetzt 1450 gemeldet. Von diesen haben 700 heute früh die Arbeit aufgenommen, die andern haben sich davon abhalten lassen. Ich fordere auch diese bis jetzt Ausgebliebenen auf, die Arbeit aufzunehmen und gebe auch ihnen die Versicherung, daß sie unter keinen Umständen späterhin zu Gunsten der Streikenden werden entlassen werden. Der Fabrikbetrieb ist wieder im Gange.

v. Stuttgart, 15. Juli. Der Streik bezw. die Aussperrung bei der Firma Rob. Bosch hier sind wohl auch in ihren finanziellen Wirkungen die bisher einschneidendsten in Württemberg gewesen. Da rund 4600 Arbeiter und Arbeiterinnen mit einem Durchschnittslohn von 4 M pro Tag beschäftigt waren, ergibt sich ein täglicher Lohnausfall von ca. 18 000 M, somit während der 6wöchentl. Arbeitseinstellung ein Lohnausfall von über 600 000 M. Während der Stilllegung der Arbeit konnten übrigens alle eingelaufenen Aufträge erledigt werden, da große Vorräte vorhanden waren.

Stuttgart, 16. Juli. Die „Schwäb. Tagwacht“ bestätigt jetzt die Nachricht, daß der Abgeordnete Hildenbrand die Leitung des litararischen Bureaus „Volkspflege“ übernehmen und zu diesem Zweck schon im Laufe des nächsten Monats nach Hamburg übersiedeln wird. Der Wegzug bedingt eine Landtagsnachwahl in Stuttgart-Umt; sein Reichstagsmandat wird Hildenbrand beibehalten.

Stuttgart, 16. Juli. Der frühere Universitätsprofessor Dr. v. Lehmann, Begründer und Vorsitzender des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg, ist heute nacht gestorben.

Stuttgart, 16. Juli. Blättermeldungen zufolge bewahrt es sich, daß der Sekretär der Israelitischen Oberkirchenbehörde seit 5 Tagen flüchtig ist. Nach dem Staatshandbuch handelt es sich um den Obersekretär Leopold Friedmann, der die Kanzlei der genannten Behörde führt und auch den israelitischen Zentralkirchenfonds verwaltet. Es soll ein Kassenkonto von 9000 bis 10 000 M. vorliegen.

Zuffenhausen, 16. Juli. Die stürmische Gewitternacht zum Dienstag benützte in Oberurbach 5 Böglinge der Rettungsanstalt für Mädchen zum Auskneifen. Zwei haben hier Bekannte. Es wurde sogleich vermutet, daß sie hierher geflohen seien. Die Polizei fand richtig zwei 17jährige Mädchen vor. Sie wurden nun bereits wieder von einem Schutz-

mann nach ihrem Asyl zurückgebracht. Die drei anderen Mädchen vermutet man in Stuttgart.

Waiblingen, 16. Juli. Der 15jährige Sohn des Gustav Baumgärtner ist in Gegenwart mehrerer Kameraden beim Baden in der Rems untergegangen und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die Kameraden waren nicht schwimmkundig. Der Ertrunkene hat anscheinend einen Herzschlag erlitten. Sein Vater ist schon längere Zeit blind.

Leonberg, 16. Juli. Dem Landjäger Seitz ist es heute früh auf einer Streife nach Hemmingen gelungen, den stechbriefflich verfolgten Wilhelm Blaser festzunehmen. Blaser, der in Großholzleute (D. A. Wangen) gebürtig ist, war wegen Ermordung eines Mädchens im Ludwigsburger Zuchthaus untergebracht, wegen angeblicher Krankheit aber in letzter Zeit in das Ludwigsburger Bezirkskrankenhaus eingeliefert worden, wo er die Gelegenheit zum Ausbrechen benützte. Als ihn der Landjäger ansprach, erklärte er, daß er nach Leonberg gehe, um Ochsen zu kaufen. Bei seiner Durchsicherung aber stellte es sich heraus, daß er keine Geldmittel besaß. Auf seiner Flucht scheint er auch einige Diebstähle begangen zu haben. So hat er in Ditzingen einem Bauern einen Regenschirm gestohlen. Der Ausbrecher wurde zunächst an das Amtsgerichtsgefängnis in Leonberg eingeliefert und von da in das Ludwigsburger Zuchthaus zurückgeschafft.

Baiersbronn, 17. Juli. Beim Abladen von Sägblöcken auf der Höfener Sägmühle fiel einer der schweren Blöcke dem 24 Jahre alten Bernhard Rapp so unglücklich auf die Brust, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Sulz, 17. Juli. Im benachbarten Wittershausen ereignete sich am letzten Sonntag während des Turnfestes ein schwerer Unglücksfall. Junge Leute vergnügten sich mit Karussellfahren. Sie saßen dabei in einem Gefährt, das sich während der Fahrt um seine eigene Achse dreht. Infolge der schnellen Drehungen wurde es der etwa 20 Jahre alten Christine Rauch von Böhringen übel. Sie sank, ohne daß es die andern gleich bemerkten, mit dem Kopf hintenüber und schlug während der Fahrt den Kopf mehrmals an eine Eisenstange, sodaß sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Zu Tode verletzt wurde sie zunächst nach Hause und dann in das Krankenhaus nach Sulz verbracht. Es besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens.

Rötensberg D./M. Oberndorf, 16. Juli. (Todessturz.) Beim Heulanden hinter ihrem Hause ist gestern die 45 Jahre alte Frau des Andreas Ziegler so unglücklich vom Wagen gestürzt, daß sie eine schwere Rückenmarkverletzung erlitt und gelähmt liegen blieb. Die unglückliche Frau ist heute früh ihren Verletzungen erlegen.

Heilbronn, 16. Juli. Das Sommerfest der Volkspartei im 3. württ. Reichstagswahlkreis findet nächsten Sonntag nachmittag unter dem Enzviadukt bei Bietigheim statt. Es werden sprechen Nauemann, Muser-Offenburg und Landtagsabgeordneter Fischer.

Reutlingen, 16. Juli. Aus Straßburg kommt die telegraphische Nachricht, daß es der dortigen Kriminalpolizei gelungen ist, den Schuhmachergehelfen Karl Kling, der den abgesehenen Raubmordversuch an seiner Meistersfrau unternommen und diese durch 21 Messerstiche verwundet hat, zu verhaften. Es ist ihm fr. Zt. nicht gelungen, seinen Zweck zu erreichen und auch sein Opfer ist bereits wieder hergestellt. Kling hatte sich nach der Tat vagabundierend in Württemberg und Baden herumgetrieben und schließlich die Grenze von Elsaß-Lothringen überschritten, bis er der Straßburger Polizei in die Hände geriet.

Göppingen, 16. Juli. Der verstorbene Kommerzienrat Schuler hat der evgl. Gemeinde und der Stadtgemeinde Stiftungen von zusammen 25 000 M. vermacht.

Aus Welt und Zeit.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind die Leichen des 1895 gestorbenen Vaters und der 1908 gestorbenen zweiten Frau des Fachtlehrers Hopf exhumiert worden, da der Verdacht besteht, daß Hopf auch diese beiden vergiftet hat.

Mülhausen i. E., 16. Juli. Dem augenblicklich in Berlin weilenden Mülhausener Bürgermeister Hofmann ist es nunmehr gelungen, den Streit am Nordbahnhof beizulegen.

Köln, 16. Juli. Neuerdings machen sich französische Agenten im Industriebezirk bemerkbar, die deutsche Familien für französische Bergwerke anwerben und junge Bergleute zum Eintritt in die französische Fremdenlegion zu veranlassen suchen. Zwei dieser französischen Agenten sind jetzt verhaftet worden.

Köln, 16. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete den 38-jährigen Eisenbahnschaffner Kamrath wegen Mordversuch an einer neunjährigen Schülerin. Kamrath hatte das Mädchen in ein in der Nähe der Stadt gelegenes Kornfeld gelockt, das Kind durch Dolchstiche schwer verwundet und zu ermorden versucht. Auf das Geschrei des Kindes eilten Nachbarn herbei, worauf der Täter floh. Das Kind bezeichnete Kamrath bestimmt als den Täter, ebenso ein anderes Kind, das Zeuge des Verbrechens wurde. Kamrath ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Berlin, 16. Juli. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, hat der Kaiser der Witwe des Grafen von Kanitz folgenbes Beileidstelegramm zugehen lassen: „Mit tiefer Betrübnis erfüllt mich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gatten und ich spreche Ihnen und den Ihrigen zu dem schweren Verluste

mein wärmstes Beileid aus. Der Verewigte hat seine besten Kräfte zeit seines Lebens dem Wohle seines engeren und weiteren Vaterlandes in selbstloser Weise gewidmet. Sein Wirken im politischen Getriebe stand unter dem Zeichen der Königstreue, des unbeirrten Pflichtgefühls, der selbstlosesten Arbeit. Der großen Verdienste dieses echt preußischen Edelmannes werde ich stets mit besonderer Dankbarkeit gedenken. Gott tröste Sie und die Ihrigen.“

Berlin, 16. Juli. Auf dem Schießplatz Jüterbog unternahm heute vormittag der Leutnant Stoll auf einer Feantinttaube einen Übungsflug. Beim Landen stieß er mit seinem Apparat gegen einen Baum. Der Apparat wurde zerrümmert und Stoll kam unter ihn zu liegen. Der Pilot wurde tot aus den Trümmern hervorgezogen. Stoll ist bekannt durch den Flug Magdeburg-Grünwald, wobei er den Herrenreiter und Leutnant Egan-Krieger von einem Rennplatz zum anderen brachte. Stoll war zum Regiment 142 als Fliegeroffizier abkommandiert.

Kathenow, 16. Juli. Als Prinz Ernst August heute früh mit seiner Eskadron Husaren über den Bahnkörper ritt, nahte der holländische Zug. Gerade als sich der Prinz auf den Schienen befand, wurden die Schranken heruntergelassen. Es gelang jedoch noch, eine derselben so schnell zu öffnen, daß der Prinz kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnkörper verlassen konnte.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Heute nachmittag um 5 Uhr fanden sich auf der Werft bei Dock zur Vornahme der Leichenchau bei dem Wrack des Torpedoboots „S. 178“ ein: Der stellvertretende Oberwerftdirektor, eine Gerichtskommission und Bergungsmannschaften der zweiten Torpedobootdivision. Nachdem das Dock ausgepumpt worden war, wurde das Deck des Wracks geöffnet, worauf die Mannschaften in das Wrack hineinstiegen, um die Leichen zu bergen. Diese waren völlig unkenntlich. Sie wurden, nachdem man sie mit Mühe festgestellt hatte, in Särge gelegt und auf dem Wasserwege nach dem Lazarett geschafft. Bis abends 1/11 Uhr waren die Bergungsarbeiten noch nicht beendet.

Paris, 16. Juli. Die Armeekommission der Kammer hat in einer Nachtitzung einen Antrag angenommen, wonach der dreijährigen Dienstzeit alle Militärpersonen während ihrer ganzen Dienstzeit einen Urlaub bis zu 120 Tagen erhalten können.

Paris, 16. Juli. Ein Automobil der hiesigen Feuerwehr wollte heute nachmittag auf dem Invalidenbahnhof einer Droschke ausweichen und fuhr in eine Trinitbude, die vollständig zerstört wurde. Ein Handlungsgehilfe wurde getötet, der Pächter und dessen Frau sowie zwei Feuerwehrleute schwer verletzt.

Die Farmwirtschaft in Südwest.

Die Farmwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika nahm, wie dem Jahresbericht der Windhuker Handelskammer zu entnehmen ist, i. J. 1912 einen erheblichen Aufschwung. Leider setzten auf den meist hochgelegenen Farmen schon im April starke Nachfröste ein, die einen Teil der späten Maisarten vernichteten. Obgleich die Trockenkulturen noch im Versuchsstadium stehen, ernteten einige Farmer bereits bis zu 1000 Ztr. Mais und 1500 Ztr. Kartoffeln, die mit den Nebenprodukten in einzelnen Fällen einen Reingewinn bis zu 30 000 M. allein aus der Ackerwirtschaft ergaben. Die durchschnittliche Regenmenge genigte vollständig für Trockenkulturen. Die Rinderzucht entwickelte sich in erfreulicher Weise, da keine nennenswerten Seuchen auftraten. Der Absatz und die Preise waren befriedigend, nur gegen Ende des Jahres machte sich eine bedenkliche Absatzstoclung geltend, was bei Kühen und Färsen auf die zunehmende Geldknappheit zurückzuführen ist. Die Preise für Hammel und Karpater sanken von 14 bis 15 M. auf 11 bis 12,50 M. Verschiedene Farmer behaupten, bei diesen Preisen bezahle sich die Kleinviehzucht auf Fleisch immer noch besser als die schwierige Merinow- und Angorazucht. Dabei ist zu bedenken, daß der Inlandmarkt schon jetzt die produzierten Hammel und Karpater kaum noch aufnehmen kann und daß für den Export sich bereits Schwierigkeiten ergeben. Auch ist zu erwarten, daß afrikanische Hammel und Karpater noch weiter im Preise sinken werden. Merinowolle aus dem Bezirk Windhuk brachte in Hamburg 1,20 bis 1,35 M. pro Kilo und Mohair 2 M. pro Kilo in London. Die Straußenzucht macht weiter gute Fortschritte. Die Brutfolge der vom Kap eingeführten Strauße sind durchweg befriedigend und werden noch besser sein, sobald weitere Erfahrungen hierin gemacht sind. Der Pferde- zucht widmen sich immer mehr Farmer mit größerem Interesse. Die Schweinezucht blieb in der ruhigen Bahn des Vorjahres. Der Bedarf wurde voll gedeckt. Im letzten Jahre überstieg das Angebot die Nachfrage, weshalb der Preis von 75 auf 65 M. per Zentner Lebendgewicht fiel. Die Farmpreise zeigten trotz der Geldknappheit eine steigende Tendenz, besonders in der Nähe größerer Ortschaften, wo bis zu 70 km Entfernung 6 bis 12 M. pro Hektar bezahlt wurden. Eine Farm von 10 000 Hektar wechselte erst kürzlich noch für 200 000 M. (einschließlich Meliorationen) den Besitzer.

Landwirtschaft und Märkte.

Der Waldbestand Württembergs und unsres Bezirks.

v. Württemberg gehört zu den walddreicheren Gebieten Deutschlands, mit 600 415 ha Waldungen nimmt es die 3. Stelle unter den deutschen Staaten ein; von der württ. Gesamtbodenfläche umfassen die Waldungen 30,8 % gegen 25,9 % im Reichsdurchschnitt. Diese Tatsache findet erfreulicherweise in neuerer Zeit auch darin einen Ausdruck, daß unsere Kurorte und Sommerfrischen

von Jahr zu Jahr sowohl eine Zunahme ihrer Zahl als ihrer Besucher aufweisen, nachdem einige Hauptplätze damit voranschritten, die Fremden auf die zu wenig bekannten, natürlichen Vorzüge und Schönheiten unsres Landes, insbesondere auch den Waldreichtum, mehr aufmerksam zu machen. Von dem württ. Waldbestand entfallen 329 325 ha auf Nadelholzwälder, in denen die Fichte vorherrscht, und 231 090 ha auf Laubholzwälder, in denen die Buche dominiert. An der württ. Gesamtwaldfläche ist der Schwarzwaldkreis mit 190 567 ha (40 % seiner Gesamtfläche), der Jagdkreis mit 162 456 ha (31 % Bewaldung), der Donaukreis mit 156 133 ha (25 % Bewaldung), und der Neckarkreis mit 91 259 ha (27 % Bewaldung) beteiligt. Von den württ. Oberamtsbezirken zeigt den größten Waldbestand der Bezirk Freudenstadt (36 870 ha), den kleinsten der Bezirk Ludwigsburg (625 ha = 3,7 % Bewaldung), womit der Ludwigsburger Bezirk nur $\frac{1}{10}$ des Waldbestandes der Stadt Stuttgart aufweist. Die verhältnismäßig dichteste Bewaldung besitzen die Bezirke Neuenbürg (73,7 % bewaldet), Freudenstadt (69 %) und Calw (55,6 %). Bezüglich der einzelnen Gemeinden steht Baiersbrunn mit einem Waldbestand von 11 866 ha obenan, während verhältnismäßig in den einzelnen Kreisen folgende Gemeinden den umfangreichsten Waldbestand gegenüber ihrer Gesamtbodenfläche einnehmen: im Schwarzwaldkreis Wildbad 90,3 %, im Donaukreis Schlattstall O. Kirzheim 81,3 %, im Neckarkreis Botnang O. Stuttgart 78,5 %, im Jagdkreis Königsbrunn O. Heidenheim 78,3 %; Wildbad steht also zugleich an der Spitze aller württ. Gemeinden. Im Bezirk Calw sind 17 823 ha bewaldet; den größten Waldbestand haben Bergorte (2157 ha), Würzbach (1055 ha) und Neuweiler (959 ha), wobei Bergorte zugleich die dichteste Bewaldung (89,5 Prozent) des Bezirks aufweist, mit der es auch nahe an der Spitze Gesamt-Württembergs steht.

Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Für Ostelbien lauten die Berichte diesmal noch etwas hoffnungsvoller als in der

Vorwoche, während im Westen, in der Mitte und im Süden durch die andauernde nasse und kühle Witterung die guten Ernteausichten etwas herabgemindert sind. Fast in ganz Deutschland herrschte in der vorigen Woche veränderliches und regnerisches Wetter, das zwar in den Gebieten, die früher durch Trockenheit gelitten hatten, eine weitere Erfrischung der Felder hervorgerufen hat, durch die gleichzeitige Abkühlung aber auch vielfach die Entwicklung gehemmt und vor allem durch das langsame Reifen eine Verspätung der Getreideernte um etwa 10 bis 14 Tage bewirkt hat. Nur vereinzelt wird aus Brandenburg, Pommern und Mecklenburg gemeldet, daß noch nicht genug Regen gefallen sei. Wenn auch stellenweise auf den leichten Böden die Niederschläge für den Winterroggen zu spät gekommen sind, so hat sich doch in der letzten Woche gezeigt, daß der größte Teil des Winterroggens seinen Stand etwas gebessert hat. Es ist vielfach wieder grün geworden und zeigt eine günstige Körnerbildung. Auch der Winterweizen hat weitere Fortschritte aufzuweisen. Bei der Wintergerste, die schon früher einen befriedigenden Stand hatte, hat der Regen nichts mehr bessern können; dieselbe ist bereits geschnitten oder steht unmittelbar vor der Ernte. — Auch für die Sommergerste hat der Regen günstig gewirkt. Ueber den Haferstand gehen jedoch die Berichte auseinander. Teils wird auch für ihn eine Besserung hervorgehoben, andererseits aber auch mitgeteilt, daß der Hafer zu sehr unter den früheren Nachfrösten und der Dürre gelitten habe, so daß der Regen ihm aus seiner Krankheit nicht mehr zur Gesundung verhelfen könne. Mehrfach wird eine geringe Strobernte für Sommerung und Hafer in Aussicht gestellt. Sowohl im Osten als auch im Westen und Süden wird vielfach ein Lagern sowohl des Winter- wie des Sommergetreides gemeldet. Für die Futterpflanzen hat der Regen zwar die Ausichten eines zweiten Schnittes weiter gebessert, dafür aber auch in vielen Bezirken die Vergung des ersten Schnittes beeinträchtigt. Es wird mehrfach berichtet, daß ein Viertel des Heues bereits verdorben sei und daß viele bäuerliche Besitzer infolge der Nässe das Gras noch nicht hätten mähen können. Was die Hackfrüchte anbelangt, so hat auch bei ihnen der Regen in den meisten Gebieten sichtbare Fortschritte gezeitigt, doch gilt dies

noch mehr von den Rüben, als von den Kartoffeln. Bei letzteren wird vielfach eine bedenkliche Verschlechterung prophezeit, wenn nicht bald ein Witterungsumschlag eintritt. Fast überall wird wärmeres und trockenes Wetter herbeigesehnt.

Pforzheim, 16. Juli. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 115 Ferkel. Verkauft wurden 85 zum Preis von 43—52 Mark pro Paar.

Vom Bienenstand. Die trostlose Witterung hat sich auch am Bienenstand bemerklich gemacht. Die Lindenblüte hat versagt. Seit Mitte Juni hat der Wagstock täglich um 200—300 g abgenommen. Es hat ja Honig gegeben, etwa eine Mittelernste, und zwar Dank den schönen, aber gewitterreichen Tagen anfangs Juni, als z. B. allein am 2. Juni im Laubertal der Wagstock um 5200 g an einem Tage zunahm. Aber das waren nur einige Tage und seither hats geschnappt. Wenn wir nicht dauernd besseres Wetter bekommen, muß im September für den Winter wieder tüchtig gefüttert werden.

Büchertisch.

Wie mache ich mein Testament ohne Rechtsanwalt und ohne Notar? Das Erbrecht. Gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes nebst zahlreichen Testamentsentwürfen und Beispielen. (Verfasser Hans Lustig, kaufmännischer Sachverständiger. Baumgartens Verlagsbuchhandlung, Saarbrücken 3; Preis Mk. 1.10) 4. Auflage.

Wirtschaftskunde Württembergs. Von Dr. Matth. Schmid. Volksunterricht, Hilfsbücher für Volksunterrichtskurse. Herausgegeben vom Sekretariat Sozialer Studentenarbeit. 8. Heft. 8° (56) M. Gladbach 1913, Volksvereins-Verlag G. m. b. H. 30 Pf., postfrei 35 Pf.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Der Schuhmacher Gottlieb Großmann hier und seine Ehefrau Johanna geb. Sattler haben das Aufgebot des am 26. Juli 1890 von der Unterpfandsbehörde Calw ausgestellten Pfandscheins, wonach zu Gunsten der Hospitäl- u. Armenpflege Calw für eine Darlehensforderung von 2000 Mark die Gebäude 279 und 279 a und die Güterparzellen 213 und 215 verpfändet worden sind (f. Grundbuch Calw Heft 196 I. 1. und Heft 197 I. 1. 2. 3., II. Pf. B. Bd. 28. Bl. 219) beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 6. November 1913, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Calw, den 15. Juli 1913.

Königl. Amtsgericht.
(gez.) Hölder.

Bekanntmachung betr. d. Wohnsteuereinzug f. 1913.

In den nächsten Tagen findet durch die mit gemeinderätlichem Beschluß hierzu beauftragte Schutzmannschaft der Einzug der Wohnsteuer für das Steuerjahr 1913/14 statt. Die Wohnsteuer beträgt für einen Mann 2 Mk. und für eine selbständige Frauensperson 1 Mk. Für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist der Wohnsitz in der Stadtgemeinde Calw am 1. April 1913 maßgebend. Mit diesem Zeitpunkt war die Steuer in ihrem ganzen Betrage zur Zahlung verfallen.

Calw, den 16. Juli 1913.

Stadtpflege: Dreher.

Zwerenberg.

Letzter Verkauf eines Geschäftshauses mit Fremdenpension.

In dem Konkurse der Lina Luz, Pensionsinhaberin in Zwerenberg, bringe ich am nächsten

Samstag, den 19. Juli 1913, vormittags 11 Uhr,

das in Nr. 156 dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus: **Geb. Nr. 46 mit Gartenparz. Nr. 164/2 angekauft um 13 500 Mk.**

auf dem Rathaus in Zwerenberg zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Leinach, 16. Juli 1913.

Konkurs-Verwalter:
Bezirksnotar. Franz.

Weltberühmte Chromantistin, Phrenologin, Handleserin,

ist kommenden Samstag und Sonntag hier in der Traube zu sprechen.

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das schon in besseren Häusern gebient hat, Erfahrung im Kochen hat und sich allen Hausarbeiten unterzieht, wird nach Nürtingen für sofort gesucht.

Anträge sind zu richten an Frau Fabrikant Marie Schmid aus Nürtingen, zur Zeit Bad-Hotel Teinach.

Suche auf 1. September braves williges

Mädchen

im Alter von 15—17 Jahren für kleineren Haushalt. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Bl.

Tüchtiger, redigewandter Herr

von gutem Ruf zum Besuch der Landwirte, Arbeiter u. gegen festes Gehalt u. hohe Provision sofort gesucht. Offerten mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit befördert unter F. 1 F. 963 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

2—3 tüchtige **Bollgattersäger** sofort gesucht. **Sägewerk Dillweissenstein.**

1 Morgen und ca. 25 Ar

Roggen

verkauft am Samstag nachmittag 1 Uhr, Zusammenkunft b. Dettlinger. **Adolf Giebenrath, Küfermeister**

Stadt. Kurtheater Bad Liebenzell (Ablersaal).

(Direktoren Carl Blumau und Claudius Kraus.)
Heute abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Bunter Abend und Reunion.

Eintritt im Parterre Mk. 1,40; Galerie 70 Pfg.

Schwarzwaldverein Calw.



Nachtwanderung

am Samstag, den 19. d. Mts., nach **Wesfeld** (Kaffeepause) — **Altensteig** (Grüner Baum). Abfahrt nach Station Teinach 9 $\frac{20}{60}$ abends, Ankunft in Altensteig gegen

11 Uhr vormittags. **Marşhdauer** ca. 9 Std. **Führer K. Eberhard.**

Mitgliedern, welche den Nachmarsch nicht mitmachen wollen, ist unter **Gg. Effigs Führung** Gelegenheit geboten, die „Nachtwandler“ am **Sonntag in Altensteig** zu treffen. Abfahrt nach Station Teinach am Sonntag 20. ds. 7 $\frac{30}{60}$ früh und **Fuhrmarsch nach Altensteig ca. 4 Stunden.** Der Sonntag Nachmittag wird zweckentsprechend ausgefüllt.

Bei genügender Beteiligung wird in Altensteig ein **gemeinschaftliches Mittagessen (Mk. 1.60)** eingenommen. Anmeldungen erbittet sich bis Samstag mittag 12 Uhr der Vorsitzende **Th. Hartmann.**

Unterreichenbach.

Bergebung von Bauarbeiten

Die zum Wiederaufbau des abgebrannten **Gasthofs „zum Deutschen Kaiser“ in Unterreichenbach** notwendig werdenden Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tapezier-, Terrazzo-, Verschindlungs- und Treppenarbeiten — Eisenlieferung etc. sind im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen sind bei dem Bauherrn **Adolf Dürr, Kaiserwirt** in Unterreichenbach zur gef. Einsicht aufgelegt, und sind diesbezügl. in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerten bis Samstag den 19. Juli nachm. 4 Uhr ebendasselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Infolge der kurzen Bauzeit kommen nur ausnahmsweise leistungsfähige Unternehmer in Betracht.
Calw, den 15. Juli 1913.

S. A.: **Kohler, Architekt.**

Statt besonderer Anzeige.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 19. Juli 1913 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Löwen in Calw freundlichst einzuladen.

Albert Holzinger,
Pauline Bisel,
Tochter des † Christof Bisel, Maurers in Holzbronn.

Chr. Maier, Fahrradhandlung, Neubulach
empfeht wiederholt sein reichhaltiges Lager in

Fahrrädern

in allen Preislagen. Ich führe nur erstklassige Fabrikate unter jeder Garantie, sowie sämtliche Ersatzteile, Mäntel und Luftschläuche nur mit Garantie.

Reparaturen werden sofort und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung.

Calw.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung, sowie meiner werten Kundschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft in das von Herrn Buchhändler Häußler käuflich erworbene Haus

Obere Marktstr. Nr. 18

verlegt habe. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich mein

Schuhwarenlager

in nur guten Qualitäten. Arbeiten nach Maß, sowie Reparaturen finden bei Verwendung von nur bestem Material rasche und pünktliche Erledigung.

Hochachtungsvoll

Fr. Reichert, Schuhmachermeister.

Zahnatelier Engstler

Telefon 134. Stuttgarterstr. 418.
(Im früh. Hause des Herrn Oberamtssekretärs Schäfer)

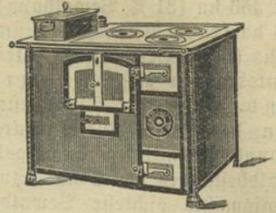
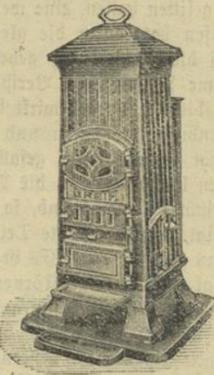
Ich habe mich hier als Dentist niedergelassen, und empfehle mich der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zu möglichst schmerzfreier, schonendster Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen.

Richard Engstler, Dentist.

Karl Seiz, Hafner, Badstrasse,

bringt sein großes, reichhaltiges Lager in

Rochherden, Defen



jeden Systems,
sowie eine große Auswahl
irdenes Geschirr
in empfehlende Erinnerung.

Bahnhofwirtschaft Calw.

Dem geehrten Publikum zur gest. Nachricht, daß ich das berühmte

Zucherbräu

aus der Freiherl. v. Zucherschen
Brauerei Nürnberg

in bekannt sorgfältiger Behandlung im Ausschank habe.

Hochachtend **J. Bauz.**

NB. Oben genanntes Bier wird auch in Flaschen an Private abgegeben.



Goldperle

Verlangen Sie die Goldperle

das unstrittig beliebteste
Veitdienseifenpulver
enthält reizende und nützliche
Geschenke wie Messer, Scheren,
Gabeln, Löffel, Portemonnaies
usw.

Verlobten u. Familien

empfehle ich mein grosses Lager einfacher, bürgerlicher und vornehmer Ausstattungen.

Ca. 45 Musterzimmer am Lager

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Polstermöbel, Einzelmöbel, Ledermöbel, Salons, Küchen-, Luxus- und Kleinmöbel.
Langjährige Garantie.

W. Engelthaler, Möbelhaus,

Pforzheim, Durlacherstr., Ecke Grenzstr. Tel. 346.
Eines der grössten Möbelgeschäfte am Platze. ♦ Lieferung frei.

Von kleiner Familie (2 Personen)

wird in gutem Hause

eine 3zimmrige sonnige Wohnung

mit Zubehör gesucht.
Offerten unter „S“ mit Preisangabe erb. a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ordentlicher
Schlafgänger
wird angenommen
Zwinger 305 II.

Fruchtbranntwein,

von Fahrion,
ist zu haben bei
Morof, zum Rappen.

Britschenwägele

ist billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Siedisch für.
Eine Kalbin
samt Kalb
fest dem Verkauf aus
Leopold Luz, Holzhauer.

Nachstehende Formulare
sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:
Klagschriften:
Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge — Lehrverträge,
Rechnungsformulare
in allen Größen.

Senfstaar
sowie
Rübsamen
bei
Geschw. Deuschle.

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)

Dr. Oetker's Puddingpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.